

Lateinamerika rückt nach rechts

Lehren aus dem Scheitern der (Mitte-) Linksregierungen

Nach etwa anderthalb Dekaden der Schaffensperiode von (Mitte-) Linksregierungen in Lateinamerika befinden sich die Gesellschaften des Subkontinents abermals mitten in einer politischen Zeitenwende – diesmal schwingt das Pendel nach rechts: Im November 2015 gewann in Argentinien der liberal-konservative Kandidat Mauricio Macri gegen Christina Kirchner die Präsidentschaftswahlen. Die Bolivianerinnen und Bolivianer sprachen sich im Februar 2016 in einem Referendum zunächst gegen eine vierte Amtszeit von Evo Morales aus. In Brasilien wurde im August desselben Jahres die Präsidentin der Arbeiterpartei (PT), Dilma Rousseff, ihres Amtes enthoben und ihr Amtsvorgänger, 'Lula' da Silva, wanderte gar ins Gefängnis. Mit der Wahl von Jair Bolsonaro regiert seit einigen Monaten ein Rechtsextremist das größte Land des Subkontinents. Nach dem Tod von Hugo Chavez im Jahr 2013 und verlorenen Parlamentswahlen im Dezember 2015 befindet sich in Venezuela die Regierung um Nicolás Maduro in einem Dauerzustand der Krise, nahe dem Bürgerkrieg, einem Putsch oder gar einer offenen Militärintervention aus dem Ausland. Angesichts der rasenden Geschwindigkeit des Rechtsrucks, bleibt eine Bilanz der Amtszeiten der (Mitte-)Linksregierungen meist aus. Will die Linke in Lateinamerika und weltweit Lehren aus ihren Niederlagen ziehen, ist das aber dringend notwendig.

In einem ersten Teil des Vortrags werden lateinamerika-übergreifend allgemeine Thesen zum Niedergang der (Mitte-)Linksregierungen zur Diskussion gestellt. Während die hiesigen Debatten meist um Venezuela und Brasilien kreisen, wird in einem zweiten Teil ein vertiefender Blick auf die Reformagenda in Uruguay gelegt. Hierüber werden Potentiale und Grenzen der linken Regierungsprojekte nach der Jahrtausendwende beispielhaft ausgelotet.

Lernen im Kampf

Linke Politik Gewerkschaftliche Erneuerung Marxistische Debatte

www.lernenimkampf.net

Freitag, 12.4. 19.00 Uhr
Volkshaus Halkevi
Luisenstraße 2
Darmstadt

Lateinamerika rückt nach rechts

Lehren aus dem Scheitern der (Mitte-) Linksregierungen

Nach etwa anderthalb Dekaden der Schaffensperiode von (Mitte-) Linksregierungen in Lateinamerika befinden sich die Gesellschaften des Subkontinents abermals mitten in einer politischen Zeitenwende – diesmal schwingt das Pendel nach rechts: Im November 2015 gewann in Argentinien der liberal-konservative Kandidat Mauricio Macri gegen Christina Kirchner die Präsidentschaftswahlen. Die Bolivianerinnen und Bolivianer sprachen sich im Februar 2016 in einem Referendum zunächst gegen eine vierte Amtszeit von Evo Morales aus. In Brasilien wurde im August desselben Jahres die Präsidentin der Arbeiterpartei (PT), Dilma Rousseff, ihres Amtes enthoben und ihr Amtsvorgänger, 'Lula' da Silva, wanderte gar ins Gefängnis. Mit der Wahl von Jair Bolsonaro regiert seit einigen Monaten ein Rechtsextremist das größte Land des Subkontinents. Nach dem Tod von Hugo Chavez im Jahr 2013 und verlorenen Parlamentswahlen im Dezember 2015 befindet sich in Venezuela die Regierung um Nicolás Maduro in einem Dauerzustand der Krise, nahe dem Bürgerkrieg, einem Putsch oder gar einer offenen Militärintervention aus dem Ausland. Angesichts der rasenden Geschwindigkeit des Rechtsrucks, bleibt eine Bilanz der Amtszeiten der (Mitte-)Linksregierungen meist aus. Will die Linke in Lateinamerika und weltweit Lehren aus ihren Niederlagen ziehen, ist das aber dringend notwendig.

In einem ersten Teil des Vortrags werden lateinamerika-übergreifend allgemeine Thesen zum Niedergang der (Mitte-)Linksregierungen zur Diskussion gestellt. Während die hiesigen Debatten meist um Venezuela und Brasilien kreisen, wird in einem zweiten Teil ein vertiefender Blick auf die Reformagenda in Uruguay gelegt. Hierüber werden Potentiale und Grenzen der linken Regierungsprojekte nach der Jahrtausendwende beispielhaft ausgelotet.

Lernen im Kampf

Linke Politik Gewerkschaftliche Erneuerung Marxistische Debatte

www.lernenimkampf.net

Freitag, 12.4. 19.00 Uhr
Volkshaus Halkevi
Luisenstraße 2
Darmstadt